

KULTURKOPF

Ein Mann für jede Herausforderung

Bei der jüngsten Ausgabe der Kulturköpfe in der Alten Apotheke in Bönningheim hat Tilo Staudenrausch seine vielfältigen Talente präsentiert. Er ist Marketingexperte, Schmuckdesigner, Dozent und nun auch Buchautor. Er stellte den Gästen sein Rezept für Kreativität vor.

BÖNNINGHEIM

VON TOBIAS BUMM

Das rote Hemd ist sein Markenzeichen. Schließlich muss sich innerliche Kreativität auch immer nach außen spiegeln. Und von der hat Tilo Staudenrausch genügend. Seit vielen Jahren lebt er in Bönningheim und engagiert sich im Vorstand des Kulturfensters. Da lag es nahe, dass der Tausendsassa das Podium der Reihe Kulturköpfe einmal selbst nutzt, um sich, seine vielfältigen Talente und vor allem sein Rezept für Kreativität vorzustellen.

„Man kann gar nicht nicht kreativ sein“, so Staudenrausch. Allerdings werde einem die überbordende Energie in der Schule und im Beruf abtrainiert. Deshalb hadere er mit dem Bildungssystem. Das ist jedoch beim ersten Hinschauen ein Widerspruch.



Sein Markenzeichen ist das rote Hemd: Tilo Staudenrausch.

Foto: Ramona Theiss

Immerhin ist Staudenrausch bei einer privaten Hochschule Professor für Unternehmenskommunikation und digitale Medien

und gleichzeitig Leiter der Abteilung. „Da muss ich mich natürlich an gewisse Regeln halten“, sagte er am Mittwochabend in der Alten Apotheke. Er versuche jedoch, das System so oft zu unterhöhlen wie es nur geht. So ist es sein Ziel, jeden Studenten individuell zu fördern und ihm Raum für seine eigenen Talente zu lassen. Er will die Leidenschaft herauskitzeln, die aus dem Beruf Berufung macht. „Dann erst wird die Arbeit einfach und man macht sie gerne.“

Er geht dabei mit gutem Beispiel voraus und gibt seine Kurse per Internet. Mit diesen modernen Kommunikationsmitteln lasse er sich besser arbeiten als mit klassischem, ortsgebundenem Frontalunterricht. Allerdings ist es für Staudenrausch keine Herausforderung, sich nur auf ein Projekt zu fokussieren. Der 1965 geborene Stuttgarter startete mit einer Ausbildung als Schmuckdesigner. Rund 3000 Entwürfe hat er gemeinsam mit Kunden umgesetzt, bis er 2015 seinen Laden schloss, weil er andere Prioritäten setzte.

Das künstlerische Talent hat er von beiden Seiten seiner Familie geerbt. Der Großonkel war ein Maler aus dem Raum

Biberach. Und seine Großmutter mütterlicherseits ging schon früh als Studentin des Textildesigns in Böblingen studieren. In der Dentalwerkstatt seines Vaters, der in Löchgau Zahnarzt war, kam zum Künstlerischen das Handwerkliche. „Da war die Richtung dann klar.“ Doch mit den kleinen Fischen gibt sich Staudenrausch nicht ab. Er war lange Zeit einer der wenigen, die sich dem Werkstoff Platin verschrieben hatten. „Das ist zwar schwierig, aber ich habe mich eingearbeitet.“ Was andere können, kann ich ebenfalls, war sein Credo. Dasselbe gilt für die Marketingagentur, die er gemeinsam mit seiner

Frau Ulrike betreibt. Dort bringt er Unternehmen mit ausgefallenen Konzepten voran. Das will er ab Herbst dieses Jahres per Buch tun. Sein Erstling „Das Prinzip Hofnarr“ bricht mit gängigen Kreativitätsvorstellungen und will neue Wege aufzeigen.

Für seine weitere Leidenschaft, die Musik, bleibt da nur noch wenig Zeit. Doch beim Kulturfenster griff Staudenrausch an die Ventile und spielte seiner Tochter Ina ein verspätetes Geburtstagsständchen, da er bei der Feier aufgrund anderer Verpflichtungen nicht anwesend sein konnte.

„Man kann gar nicht nicht kreativ sein.“

Tilo Staudenrausch

Marketingexperte,
Schmuckdesigner, Dozent